

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hat deutlich genug darauf hingewiesen. Er hat von den „Ländern und Meeren“ des Mittelmeers gesprochen, an denen Italien vitale Interessen habe, und bei deren etwaiger Neuorientierung es unbedingt mitreden müsse und werde. Unter dem Wort kann mancherlei verstanden werden. Wird es jedoch genau so genommen, wie es geformt worden ist — und die Form dieser entscheidenden Hauptstelle seiner Regierungserklärung ist sicherlich aufs allerpeinlichste erwogen und festgestellt worden — so paßt es nur auf Konstantinopel, darauf aber verblüffend; denn dort allein bilden Länder und Meere die Einheit der Salandraschen Programmworte.

Die Unerträglichkeit des russischen Griffes nach dem Bosphorus für Italien wird noch durch etwas anderes, Hochpolitisches aufs gefährlichste verschärft. Wäre für russische Heere und Flotten der Weg durch die Dardanellen ins Mittelmeer frei, dann reichen sich Rußland und Frankreich militärisch die Hand. Nun hat Thiers erklärt, die größte von Frankreich nie zu verzeihende Dummheit Napoleons III. sei gewesen, daß er die Einigung Deutschlands und Italiens zugelassen habe, weil auf der Zersplitterung beider in Mittel- und Kleinstaaten Frankreichs Hegemonie beruhte. Thiers hatte von seinem Standpunkt aus recht. Frankreich hat auch seit Jahrzehnten unter toller Ausbietung, ja Verschleuderung seines Volksvermögens alle seine Anstrengungen darauf gerichtet, und jetzt setzt es den letzten Hauch daran, Deutschland mit Rußlands Hilfe niederzuwerfen, um es wieder in den staatlichen Splitterzustand zurückzubringen, der nach Thiers Wort allein für Frankreich und seine Größe annehmbar ist. Das hat einst die Phrase „revanche pour Sadowa“ bedeutet, und das bedeutet jetzt diejenige „revanche pour Sedan“. Sollte sie je Verwirklichung finden, so würde die nächste „revanche pour Rome“ lauten. Es gehört wirklich viel Begriffsfähigkeit dazu, um das nicht einzusehen. Thiers lehrt es außerdem deutlich genug. Stände aber Frankreichs jetzt intimer Freund Rußland, das nötigenfalls zu einem Vorgehen gegen Italien mit weiteren Milliarden als Genossen zu